

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 93 (2015)

Heft: 1-2

Artikel: Pro Senectute Schweiz : "Unser Netz für alte Menschen ist vielfältig"

Autor: Vollenwyder, Usch

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unser Netz für alte Menschen ist vielfältig»

Seit zwei Jahren ist Gabriele Fattorini Geschäftsleiter von Pro Senectute Ticino e Moesano. Eine gute Vernetzung und alternative Wohnformen für ältere Menschen sind ihm ein grosses Anliegen. Davon erzählt er Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder.

Während zwölf Jahren arbeitete ich als Ökonom in der Tessiner Kantonalverwaltung, zehn Jahre davon war ich Vorsteher des Behindertenamts. Dabei wurde mir bewusst, wie viele menschliche Schicksale sich hinter nackten Zahlen verbergen. Ich hatte mit den verschiedensten Ämtern, Institutionen und Organisationen zu tun, vertiefte mich in unterschiedlichste Dossiers, befasste mich mit Subventionen und Leistungsverträgen ... Ich knüpfte Kontakte und bewegte mich auf einem Gebiet, das mir auch jetzt als Geschäftsleiter von Pro Senectute Ticino e Moesano zugute kommt.

Vor zwei Jahren – ich war damals vierzig und suchte eine neue Herausforderung – kam ich zu Pro Senectute. Noch mehr als an meiner vorherigen Arbeitsstelle kann ich bei Pro Senectute meine ökonomischen und sozialen Interessen miteinander verbinden. Es ist immer noch ein weit verbreiteter Irrtum, dass nur private Unternehmen mit vielen Mitarbeitenden effizient arbeiten müssten. Auch eine Non-Profit-Organisation wie die unsere arbeitet sehr professionell und muss nach wirtschaftlichen Kriterien funktionieren. Immerhin sind wir ein Unternehmen mit 450 Mitarbeitenden – auch wenn die meisten von ihnen im Stundenlohn angestellt sind – und einem Budget von sechzehn Millionen Franken.

Im Kanton Tessin gibt es ein Gesetz, das der älteren Bevölkerung alle nötigen Dienstleistungen zusichert, damit sie möglichst lange zu Hause in den eigenen vier Wänden bleiben kann. Dafür werden die Anbieter solcher Leistungen in

hohem Masse subventioniert – nicht nur Pro Senectute Ticino e Moesano, sondern auch Pro Infirmis, Spitex oder das Rote Kreuz. Eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Leistungserbringern ist unabdingbar. Ich bin auch persönlich überzeugt, dass nur eine gute Kooperation zu einem qualitativ hochstehenden Dienst an der älteren Bevölkerung führt.

Viel Arbeit investiert Pro Senectute Ticino e Moesano im Bereich «Hilfen zu Hause». Zu den bisherigen fünf Tages-

«Bei Pro Senectute kann ich meine ökonomischen und sozialen Interessen miteinander verbinden.»

stätten für Alzheimerpatientinnen und -patienten wurde neu in Faido und Lamone je eine Tagesstätte für Menschen eröffnet, die allein leben, aber vermehrt soziale Kontakte brauchen. In diesen Tagesstätten «socio-assistenziali» können sie mit Gleichgesinnten zusammen essen, den Nachmittag verbringen und kehren am Abend wieder in ihre eigene Wohnung zurück.

Auf dem Gebiet von alternativen Wohnformen und -möglichkeiten ist die «Residenza Mesolcina» in Bellinzona ein weiteres sehr interessantes Projekt. In diesem Haus wohnen 22 Personen, die im Alltag auf Unterstützung angewiesen sind. Eine Betreuerin arbeitet zu hundert

Prozent in dieser Hausgemeinschaft. Am Morgen erbringt sie wo nötig Spitex-Leistungen – sie hat die entsprechende Ausbildung –, am Nachmittag bietet sie verschiedene Aktivitäten an, geht mit Bewohnerinnen und Bewohnern zum Arzt oder einkaufen, hütet die Haustiere von Mietern, die ins Spital müssen. Diese Mitarbeiterin gehört zum Team der Spitex, ist jedoch von Pro Senectute angestellt. Während der Nacht unterstützt uns das benachbarte Altersheim: Über ein Notrufsystem sind die Bewohnerinnen und Bewohner der «Residenza Mesolcina» mit ihm verbunden.

Weitere Wohnformen und Lösungen sind angedacht, geplant oder schon projektiert. Die Fäden laufen hin und her, zwischen Privaten und Kanton, zwischen uns und anderen Organisationen, mit Altersheimen, Spitex und – für die Sozialberatungen – auch mit Spitälern. Das Netz, das alte Menschen tragen soll, wird immer stärker und vielfältiger. Bei jeder Bedarfsabklärung denken die verschiedenen Organisationen über die eigenen Grenzen hinaus und suchen nach den besten Möglichkeiten. Der Austausch geschieht selbstverständlich, ist aber nicht immer unkompliziert.

Von meinem Vorgänger habe ich eine gut ausgebaute und funktionierende Pro-Senectute-Organisation übernommen. Neben den Angeboten im Bereich «Hilfen zu Hause» verteilen wir zum Beispiel jährlich 340 000 Mahlzeiten, die in 22 Produktionsstätten hergestellt und von dort in die hintersten Täler gebracht werden. In Lugano betreiben wir die «Mensa di Besso», ein Restaurant und

Gabriele Fattorini ist Vater zweier Kinder und passionierter Berggänger.



Weitere Informationen

Adresse der Geschäftsstelle Pro Senectute Ticino e Moesano, Direzione e amministrazione, Via Vanoni 8/10, 6904 Lugano, Telefon 091 912 17 17, Fax 091 912 17 99, Mail info@prosenectute.org, Internet www.prosenectute.org

eine Begegnungsstätte nicht nur für alte Menschen. Oder wir haben eine Psychologin, die Schulungen im Bereich von Gewaltprävention gibt, und ein Ensemble, das in einem interaktiven Theater Fragen rund um Missbrauch und Gewalt thematisiert.

Auszeit in den Tessiner Bergen

Pro Senectute ist ebenfalls Mitglied der Vereinigung «Opera Prima», die Gastarbeiterinnen vor allem aus Osteuropa in Haushaltungen zu betreuungsbedürftigen alten Menschen vermittelt. Diese Form der privaten Pflege kommt aus Italien, wo öffentliche Dienstleistungen für alte Menschen meist kaum vorhanden sind. Solche Arbeitsverhältnisse können manchmal problematisch sein: Alte Menschen können leicht ausgenutzt werden, oft aber auch die arbeitenden Frauen. Indem sich Pro Senectute mit anderen Organisationen aus dem Altersbereich zusammen bei «Opera Prima» engagiert, gibt es eine gewisse Gewähr, dass sich solche Arbeitsverhältnisse in einem guten und gesetzlichen Rahmen bewegen.

Das Alter macht mir selber keine Angst. Vielleicht weil ich auf diesem Gebiet arbeite, vielleicht weil ich nicht jung sterben will. Also arrangiere ich mich mit dem Älterwerden! Ausserdem habe ich zwei kleine Kinder, und mein Augenmerk gilt zurzeit viel mehr ihnen als mir selber und meiner eigenen Zukunft. Jahrelang war ich mit meinen Hunden bei Redog auf die Trümmer- und Geländesuche spezialisiert. Jetzt habe ich einen jungen Riesenschnauzer – aber die Zeit reicht einfach nicht, um mit ihm noch einmal diese schwierige Ausbildung zu machen.

Neben meiner Lebenspartnerin und den Kindern sind die Berge meine grosse Leidenschaft. Auch da nehme ich mich jetzt etwas zurück und unternehme weniger Touren. Aber eine Skitour in den Tessiner Bergen und danach die Abfahrt im frischen Schnee ist für mich etwas vom Schönsten, was es gibt. Während der Woche habe ich mit so vielen verschiedenen Menschen Kontakt – da brauche ich von Zeit zu Zeit eine kleine Auszeit für mich.